

FFS Erwachsenenbildung

Jodeln – jeder kann es lernen – Einführung ins Jodeln

Wer behauptet, Jodeln sei altmodisch, wird in diesem Kurs einige Überraschungen erleben! Der Jodel-Einführungskurs bietet einen vielfältigen Einstieg in die Welt des Jodelns und der Naturklänge. Sie lernen Grundtechniken wie Kehlkopfschlag, Atem, Tongebung, Stimmpflege und Aussprache. Im Vordergrund stehen das praktische Üben und die Freude am Jodeln. Joholü! Mittwoch, 10. Januar 2018, 17.45 Uhr, 5-mal.

Frauen arbeiten vertieft mit Word 2016

Die Teilnehmerinnen vertiefen und erweitern ihre Word-Grundkenntnisse und lernen, sie praxisbezogen anzuwenden. Repetition der Grundkenntnisse, Briefdarstellung und -formatierung, Rechtschreibung und Silbentrennung, Linien, Rahmen und Hintergrundfarben, Tabellen erarbeiten und einsetzen, Serienbriefe und Adressketten erstellen, Formulare entwerfen. Donnerstag, 11. Januar 2018, 14.00 Uhr, 6-mal.

iPad im Alltag optimal nutzen (iOS)

Sie besitzen seit kurzem ein iPad und möchten dessen vielseitigen Möglichkeiten kennenlernen? Oder sind Sie bereits iPad-Nutzer und möchten noch mehr aus dem Gerät herausholen? Nutzen Sie Ihr iPad nicht mehr nur für Recherchen im Internet oder das aktuelle Wetter. Lernen Sie, Ihr iPad als E-Mail- und Terminverwalter, Newscenter, Musikplayer, Routenplaner und vieles mehr zu nutzen. Grundlegende Bedienung des iPads, E-Mail und Kalender auf dem iPad einrichten und verwalten, Datenschutz auch auf dem iPad, Datensynchronisierung, die sinnvollsten und nützlichsten Apps. Donnerstag, 11. Januar 2018, 17.45 Uhr, 4-mal.

Tablet im Alltag optimal nutzen (Android)

Sie besitzen seit Kurzem ein Tablet (kein iPad) und möchten dessen vielseitige Möglichkeiten kennenlernen? Oder sind Sie bereits Tablet-Nutzer und möchten noch mehr aus dem Gerät herausholen? Nutzen Sie Ihr Tablet nicht mehr nur für Recherchen im Internet oder das aktuelle Wetter. Lernen Sie, Ihr Tablet als E-Mail- und Termin-Verwalter, Newscenter, Musikplayer, Routenplaner und vieles mehr zu nutzen. Grundlegende Bedienung des Android-Tablets, E-Mail und Kalender auf dem Tablet einrichten und verwalten, Datenschutz auch auf dem Tablet, Datensynchronisierung, die sinnvollsten und nützlichsten Apps. Donnerstag, 11. Januar 2018, 18.00 Uhr, 4-mal.

Nähatelier – persönlich und individuell
Sie erarbeiten Ihr individuelles Kleidungsstück – vom Schnittmuster bis zum fertigen Modell – und werden dabei von der erfahrenen Kursleiterin persönlich begleitet. Montag, 8. Januar bis 12. März 2018, 08.00 Uhr, oder Montag, 8. Januar 2018, 14.00 Uhr, oder Donnerstag, 11. Januar 2018, 19.00 Uhr, oder Mittwoch, 10. Januar 2018, 14.00 Uhr (Kurs in Lachen), oder Dienstag, 9. Januar 2018, 08.00 Uhr, oder Dienstag, 9. Januar 2018, 13.30 Uhr, je 8-mal.

Anmeldung

Alle Anmeldungen an FFS Erwachsenenbildung, Strehlgasse 8, Schwyz, Telefon 041 811 67 81, E-Mail eb@ffs-schwyz.ch. Öffnungszeiten 8 bis 11 Uhr, ausgenommen Schulfestferien. Informieren Sie sich auf unserer Homepage www.ffs-schwyz.ch.

«Wussten, dass die Wohnung verwandt ist»

Muotathal Was zeigt sich bei einem Blick in die russische Seele? Was ist vom Mythos Russland zu halten? Der langjährige SRF-Moskau-Korrespondent Peter Gysling war bei «Zukunft Muotathal» zu Gast.

Josias Clavadetscher

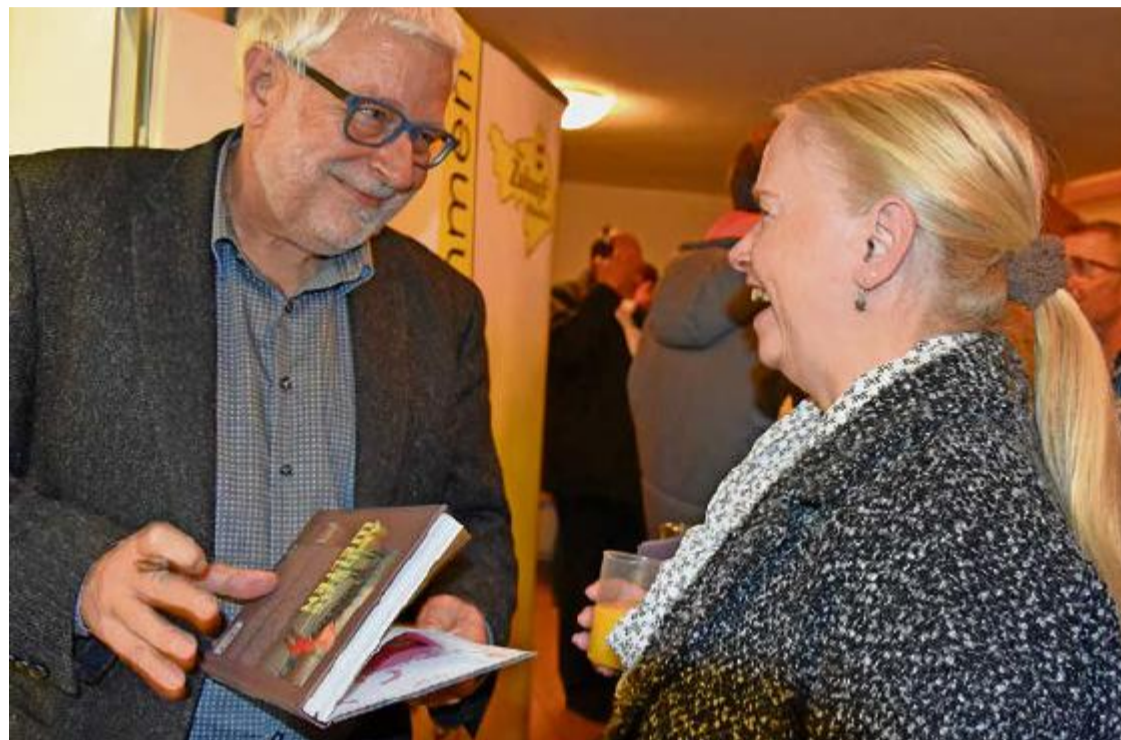
Das Konzept funktioniert. Der Verein Zukunft Muotathal lädt immer wieder in der Serie «Ein Dorf, ein Gast» interessante Referenten ein, die zu einem interessanten Thema Interessantes zu erzählen haben. Es sind nicht Referate, es wird nicht doziert, sondern es wird spannend aus eigener Erfahrung berichtet.

Zur vierten Auflage dieses Gastabends haben die Muotathaler den heute pensionierten Journalisten Peter Gysling eingeladen. Er war 13 Jahre lang (1990–1994, 2008–2015) für das Schweizer Fernsehen SRF und Radio DRS als Korrespondent für die damalige Sowjetunion und später das daraus entstandene heutige Russland und die 15 anderen Oststaaten tätig. Ein Russland-Experte also, der im Muotathal auch ein historisches Erbe ansprechen konnte, weil schliesslich Ende des 18. Jahrhunderts das Tal Schauplatz eines berühmten russischen Feldzugs gewesen ist. Gysling, umgekehrt, erklärte, dass er momentan sehr viele Referate halte, sich aber auf Muotathal «wahnsinnig gefreut hat». Ein fast vollständig besetzter Theatersaal belohnte ihn mit Aufmerksamkeit und Interesse.

Den Zusammenbruch der Sowjetunion vor Ort erlebt

Mit Gysling berichtete ein Kenner und Zeuge über den «Mythos Russland – Erkundung der russischen Seele», der all dies von innen her, während Jahren und mit sensiblem Gespür, miterlebt und beobachtet hat. Speziell auch die Umwälzungen, als Michail Gorbatschow mit seiner Idee von Glasnost die Sowjetunion renovieren und den Zweigstaaten mehr föderalistische Autonomie geben wollte. Durch den Putsch der alt-Kommunisten war dann aber der Zusammenbruch der UdSSR die Folge und die Aufteilung in die heutigen Staaten. «Von einem Tag auf den andern

Peter Gysling ist auch gefragter Autor: Sein Buch «Andere Welten» schildert Begegnungen in Russland, der Ukraine, im Kaukasus und in Zentralasien.
Bild: Josias Clavadetscher



galten die alten Werte nicht mehr», erklärte Gysling. Dieser Umbruch sei viel zu schnell erfolgt. Statt den Weg in die Privatisierung weich abzufedern, leide man heute unter den Folgen der Planwirtschaft und habe den Weg für die Oligarchen geebnet. Gysling äusserte sich auch dezidiert zur Annexion der Krim und zum Konflikt in der Ostukraine, zu den ökologischen Altlasten im ganzen Land, der gewaltigen Bürokratie, der massiven Propaganda aus dem Kreml, der Repression durch den Staatsapparat, den nationalistischen Tendenzen, zur Unterdrückung der politischen Opposition oder zur grassierenden, unglaublichen Korruption. Als Beispiel erwähnte er eine Autobahn, die für die Olympiade in Sotschi gebaut wurde. Es sei ausgerechnet worden, dass man dort die Strasse mit Kaviar hätte pflas-

tern können, so viel Geld sei «verschekert».

Gastfreundschaft wird die Fussball-WM prägen

Andererseits sei Russland ein wunderbares Land, mit einer gewaltigen Kultur, herrlichen Landschaften und einer grossen Gastfreundschaft. Dies sei auch der Grund, dass Russland alles tun werde, um auch die Fussball-WM 2018 zu einem Erfolg werden zu lassen. «Vermisst habe ich eigentlich nur die Berge», sagte Gysling. Auch lasse es sich heute in den russischen Städten sehr gut leben, schilderte Gysling. In Moskau könne man rund um die Uhr und sieben Tage die Woche alles kaufen, was man wolle.

Was die Zukunft Russlands angehe, sei er zuversichtlich, da die Bevölkerung gut ausgebildet sei und das riesige Land über riesige Ressourcen verfüge. Russ-

land sei auch nach dem Untergang der Sowjetunion immer noch flächenmässig das grösste Land der Erde, mit 142 Millionen Einwohnern. Was nach Putin geschehe, sei allerdings offen.

In der Arbeit nie zensuriert worden

Besonders interessant waren die Schilderungen, wie Gysling den Alltag erlebt hat. Im Beruf sei er nie beeinträchtigt oder seine Arbeit zensuriert worden. Es habe gelegentlich heikle Situationen gegeben, aber meist wegen «selbst ernannter Verteidiger» und nicht wegen der Miliz. Angst habe er nie haben müssen. Hingegen habe man gewusst, dass die ganze Wohnung verwandt sei und dass man beobachtet werde. Auch habe man alle Fahrten nach ausserhalb der Stadt anmelden müssen, aber die Bewilligung immer erhalten.

Ratgeber

Vordrängelnde Zeitgenossen: Wie behaupte ich mich?

Stil Vorweihnächtlicher Einkaufsstress, ein Drängen und Stossen in den Läden, anstehen an den Kassen, warten auf Beratung. Und immer mal wieder Zeitgenossen, die ein Anrecht auf Sonderbehandlung zu haben glauben und sich dreist vordrängeln. Wie wehre beziehungsweise setze ich mich freundlich, aber bestimmt durch?

Alle Jahre wieder bricht bei vielen Menschen kurz vor Weihnachten Torschlusspanik aus. Das Weihnachtsfest rückt mit grossen Schritten näher, doch es fehlen immer noch Geschenke, das Festmenü steht auch noch nicht fest – die Zutaten müssen dann wohl wieder mal auf den letzten Drücker noch husch eingekauft werden ...

Stress macht vergesslich

Wer kennt sie nicht: diese Momente, wenn man so gar keine Zeit hat, sich aber ausgerechnet jetzt an der Kasse die Kundschaft ins Endlose staut. Da vergessen bisweilen auch jene ihr gutes Benehmen, die ansonsten wissen, in welcher Situation man sich wie zu verhalten hat. So werden entspannte Einkäufer mit einem Mal zu dreisten Vordränglern. Geht zufälligerweise auch noch grad die Kasse nebenan auf,

wird die Gunst der Gelegenheit genutzt, der Drängler hinter Ihnen wechselt fix(er) und steht nun plötzlich vor Ihnen.

Denn sie wissen, was sie tun

Diese Art von respektlosem Verhalten wird als Normverstoss klassifiziert. Denn die Person weiss eigentlich ganz genau, was sie tut. Mehr noch: Sie weiss auch, dass ein allgemeines Tabu für dieses Verhalten

Kurzantwort

Vordränglern ist genau bewusst, dass sie ein gesellschaftliches Tabu verletzen. Dennoch lohnt es sich, mit den sanften Waffen der Höflichkeit und ohne Provokation oder Aggression zu reagieren. Dies kann mit einem humorvollen Spruch oder mit generöser Toleranz geschehen. (red)

ten gilt. Respektvoll und höflich ist es, den Personen vor sich, die ebenfalls die Kasse wechseln wollen, den Vortritt zu lassen.

Wichtig ist jedoch: Nehmen Sie das «drängelnde Verhalten» nicht persönlich. Es hat nichts mit Ihnen als Person zu tun, vielmehr scheint der Vordrängler in einer «Notlage» zu sein, vielleicht will/muss er den nächsten Zug erwischen oder hat in Kürze einen Arzttermin. Statt den Stindefinger zu zeigen und auszurasen, bieten Sie Dränglern am besten mit den sanften Waffen der Höflichkeit Paroli. Sie haben zwei Möglichkeiten:

Erstens: Toleranz

Sie üben sich in Toleranz und gewähren dem Vordrängler in seiner Notlage Vortritt. Dies macht insbesondere dann Sinn, wenn die Person darum bittet, vorgelesen zu werden, weil sie

es eilig, nur eine Kleinigkeit zu bezahlen hat oder offensichtlich in Not ist, da sie zum Beispiel noch ein schreiendes Kind auf dem Arm trägt. Erfreuen Sie sich danach daran, eine gute Tat vollbracht zu haben. Schliesslich kommt jeder Mensch hin und wieder in die Situation, in der er auf das Wohlwollen anderer angewiesen ist.

Zweitens: Humor

Oder Sie schauen die Person freundlich an, lächeln und sagen beispielsweise: «Sie suchen bestimmt das Ende der Schlange. Das ist gleich hier hinter mir.» Oder: «Sie haben es wohl auch eilig, wie ich. Darf ich Sie bitten, zu respektieren, dass ich vor Ihnen da war. Danke.» Oder Sie fragen: «Warten Sie auf eine Beratung? Ich auch.» So kann der Vordrängler Sie nicht übersehen, und Sie haben das Problem

ohne Provokation oder Aggression gelöst.

Generell gilt: Wer Freundlichkeit sät, wird Freundlichkeit ernten. Und mit etwas Glück entwickelt sich vielleicht sogar ein netter Small Talk, der Ihnen die Wartezeit verkürzt.



Irène Wüest Häfliger
Soziologin und Sozialpsychologin
Expertin für Stilfragen
www.stilprofil.ch

Suchen Sie Rat?

Schreiben Sie an: Ratgeber, «Luzerner Zeitung», Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage Ihre Abopass-Nummer an.

Sofort informiert mit der Bote-App.



Gratis Download

